



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Sophonias.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

sich zu wallen vnder mir auff das ich ruwe hab in dem tag des trübsals / vnd auffsteige zu vnsern geruften volck.

Denn wird der feigenbaum nit bliuen / vnd in den weingarten wird leyne gewechß seyn / die arbeyt am ölbaum wird felen / so werden die bawfelder Fein narung geben. Die schaff werden auß den pferch in gerissen / vnd leyne rinder werden für den krippen inn den stellen bleiben.

Ich aber will mich im HERRN freuwen / vnd in Gott meinem heil frolich sein.

Der HERR Gott ist mein krafft / der wird auch meine fuß machen alla der hirtzen füße / vnd wird mich auff meine hude führen / der stighaffter vberwindet / das ich im sing in vnd auff des psalter lobgesengen.

Ende des propheten Habakuf.

Der prophet Sophonia.

Das I. Capittel.

Der prophet weissaget von dem vnglück das Jerusalem vnd Juda vmbkommen solt / per abgertreyt halber.



Das ist des HERRN wort / welche zu Sophonia dem son Chusi des sons Gedal Ja / des sons Amar / Ja / des sons Misia / zuin zeitren Josia / des sons Amos des Königs inn Juda / geschehent

Ich wil alleding von dem land hinweg nemen / sprichet der HERR. Ich wil leut vnd vñbe / die vögel im lufft / vnd die vñschim mehr hinweg nemen / vnd die Gottlosen sollen fallen. Ich wil die menschen auch / sage der HERR / vñnn dem land austreuten. Mein hand wil ich vber Juda zucken / vnd vber alle hand zu Jerusalem wonen / vnd wil die vñbigen

Daals diener mit / den thürhüttern vñnd den pfeistern / vertilgen / sampt denen die des him mels heb: auff den tächern anbetren / die sich gegen im neigen / vnd bey dem HERRN schweren / darnach erst auch bei ihrem abgot Malchon. Die sich zurück von dem HERRN wendern / vñnd die den HERRN weder süchen noch nach im fragen. Schweige still vor dem HERRN Gott / dann des HERRN tag ist nahe. Der HERR

hat ein schlachtopffer zugerüster / vnd seine geladnen schon gebeyligt.

Also wird es geschehent / Auff den tag des HERRN schlachtopfers / wil ich die fürsten / des Königs Kinder / vñnd alle die sich mit frembden kleydern beleyden / heym süche Ich wil auff dem selbigen tag / alle die vber das geschwell stögluch einher treeten / die irer herren hauß mit freuel vñd arglist füllen.

Am selbigen tag / sprichet der HERR / wird sich ein groß geschrey erheben von der vñscher porten an / vñnd ein heulen von der andern porten / vñnd cyn groß jamer auff den büß heln. Heulet ir in woner des Mosissteins oder peilers / dann das Cananisch volck ist da hin / vñ alle die in silber verwicklet seind / seind außgeretter.

In der selbigen zeit wil ich Jerusalem mit lacernen durchsuchen / vñd wil heimsüchen die leut die noch auff irer hefen ligen / vñnd in irer hergen sprechen. Der HERR wird weder güts noch argß thün. Ir güte soll zum raub / vñ ir heuser sollen zur wüste werden. Sie werden heuser bawen vñd nit dinnen wonen. Sie werde weingarten pflanzen / vñ irer wein nit trincken. Denn der groß tag des HERRN ist nahe / er ist nahe vñd eylet sebi. Die stinwe des tags des HERRN ist bitter / der starck wird daran geengstiget werden / dann es ist cyn tag des grimmens / ein tag der trübsal vñ angst / cyn tag des vngewitters vñnd elendes / ein tag der finsternuß vñnd des dunckels / ja cyn wolckiger vñd nebliger tag / vñnd ein tag des vngestümmes / cyn tag der posamen vñ des lärmens / wider die festen sterc vñd behen thürn. Ich wil den leuten angst machen / das sie vñmber ziehen wie die blinden / vñd des wallen / das sie widder den HERRN gesündigt haben. Ir blut soll vergossen werden / als were es staub / vñnd ihr leybe als weren sie Fodr. Es wird sie auff dem tag des zorns des HERRN / weder ir silber noch ir gold erretren mögen. Das gang landt soll durch das feuer seines eifers gefressen werden / dann er wirrs nur elendes ein ende machen / mit allen denen die im lande wonen.

Annotations.

(mit den thürhüttern) Also hat vñser teert / vñd nit die von mñchen vñd pfeistern / wie es der Luter nach seynem neidsüchzen mu willen verdaßte. Der teert die von Da als des Abgots diener / pfeistern / vñd thürhüttern (Fremde fleiden) Fremde fleiden waren / die sie brauchen den Abgöttern zu dñge.

Das II. Capittel.

Der prophet ermanet die Juden zur büß auff das sie Gottes zorn fürtemen vñd abwenden / vñd weist sagt von dem vñbkommen irer feind / nemlich der Philistiner / Moabiter / Ammoniter / der Moer vñd der Assyrer.

Sams

A Amleuch vnd Kommer züfamen ihe feindtselig volck / ehe denn das vrbeyl außgehe / vnd bring ein tag / in welchem jr müste darnon faren wie die spienwer / der bey hellem tag darnon fere / ehe des HERRN grümmiger zorn vber euch kome / Ja ehe der tag des HERRN zorns vber euch kome. Sichert den HERRN alle jr senfft mütigen im lande jr die seine rechte gehalten habe. Sichert den gerechten / sichert den senfft mütigen vnd gütigen / ob jr velleichte möchte am tag des zorns des HERRN verborren werden / dann Gaza wirt zerbrochen / vnd Asalon verwißt / werden. Moab wirt bey meeren tag verjagt / vnd Accaron auß gewurtzelt werden. Weedenen die am meerstram sitzen ein verdocht volck / des HERRN wort wirt vber euch kommen / O Canaan der Philistiner land / dich will ich verderben / das for in dir niemants mehr wonen wirt. Der meerstram müß zur wongung der birren / vnd zum schaffpferch werden. Diser stram wirt den vbrigen des haufß Juda zü theyl / darauff sie weyden werden. In den heusern Asalon / werden sie rüwen / auff den abende / denn der HERR jr Got wirt sie heymfuchen / vnd jr gefenck auß abwenden. Ich hab die schmähüg Moab / vnd der kinder Ammon lesterung woll gehört / wie sie meyn volck geschmächt / vnd sich auff iren landmarcken gehrümet haben.

B Darumb / so war ich leb / sagt der HERR Sebaoth eyn Got Israels / so war müß Moab wie Sodom / vnd die kinder Ammon wie Gomorra / so zü eyner düren dombecken / vñ saltz grüben / vnd zü ewig werender wüste werden. Die vbrigen meins volcks die vber bliben seind / werden sie berauben vnd erben / das sol men für ire hoffart begeuen / auß dem sie das volck des HERRN Sebaoth geschmächt vnd sich düber gerühmet haben. Der HERR wirt erschädlich vber sie sein vnd alle götter im lande vertilgen / vnd alle inslen der heyden sollen in anbeten / ein teglicher an seinem ort. Auch jr Moenländer solt erschlagen werden durch mein schwert. Sein hande wirt er auch vber Mitnacht außsirecken / vñ Assur vmbbringen. Er wirt die schone stat Tineue öd machen / vnd dürr vnd onwegsam als ein wüste / das mitten düssen sich lägen werden die heyden / vnd allerley thier der heyden. Stock eulen vnd iagel werden wonen vñ iren thürnen / das geuögel wirt vnder den fenstern singen / vñ die raben auff den balcken / vnd das täfel werck abgerissen / vnd ich will ire stercke verderben. Dis ist die herrlich stat die so sicher lag / vnd in irem heizen sprach

Ich bins vnd keyne mehr / wie ist sie so gar verwüster worden / das die thier dinnen wonen / vnd alle so für vber gehen / pfeifen sie an / vnd schlecht mit der hand vber sie.

Das III. Capitel

Der prophet schilt Jerusalem keck / stund halten / vñ das sein durch vil beimsüchung / sich mit zü Got getret / das sein von der bekerung den heyden / vnd das die vberige Judo entlich seig werden silt.

W Eder reizigerin / vnd erlöserin / der rauben / sie hat nit wöhlen höienn / noch die zucht annehmen / Auff den HERRN wolt sie nit verhoffen / noch sich zü irem Got nähern. Ire fürsten seind blinder / die lewenn / ire richter wie die wölff am abende / die nichts bis an morgen vberleben lassen. Ire propheten seind vnfinnig vnd vnrecht. Ire prieser entehren das heilig / vñ freuden vnder dz gesen. Früe frue wirt der HERR kein vreyll im liechen geben / vnd wirt nit verborren sein. Aber der vngerech wil von fernersicham nichts wissen. Ich hab die völder außgerentert / vnd ire thürnen hab ich zerbrochen / vnd ire gassen so öd gemacht vnd verwüster / das niemants d'auß gehn wirt. Ire stete seind der massen verwüster / das niemants mehr da wonet. Ich sage / du soltest mich söchten vnd die zucht annemen / auff das ihre wongung nit außgerentert würde / durch alle straff d'auß ich sie heim gesuche hab. Sie aber machten sich am morgen frey auff / auff das sie ire verberbische gedancken volbrechten.

Darumb müß jr (spricht der HERR) auff mich warten / bis ich mich auffmach / vñ dem zükünfftigen tag meiner auffstendung. Dann das ist mein vreyll / das ich die völder versamen / vnd die Königreich zü hauffvengen wöll / meinen grimmen / vnd allen meinen grümmigen zorn vber sie außsüchren / das es müß alle welt durch meynen feurigen eyer gefressen werden. Denn wil ich den völder ein außserwelcs leffen geben / das sie alle men den namen des HERRN Gottes anruffen / vnd in mir eyner schülter dienen. Die kinder meiner verstreuten meire außbeter werden mir von ihenseit dem wasser in Moenland geschent herbringen.

Denn wirdstu nit mehr zü schanden werden von allen deinen tharen / damit du wider vbertreten hast. Dann wil ich die hoffertig grofredner / vñ dich bynnweg thün / das du dich nit mehr erhebest auff meinem beyligen berg. Ich will dir eyn elendes vñ armes vöcklin vberbleiben lassen / die werden auff des HERRN namen verhoffen

Der prophet

Haggai.

Das I. Capitel.

Haggai schilt das volck / das sie sich nicht geyssen ha-
ben inen selbs Eßliche heuse auffzurichten / den Gott set-
ten tempel wider zubawen / Darumb sie Gort geplaget hat /
ermanet sie auch das sie den tempel anfangen wider
zu bawen / wie sie auch therten.



Hageschach des
HERRN wort
im andern jar Da-
rios des Königs / im
Sechstem monat /
am ersten tag des
monats durch Hag-
gai den Propheten /
zu Serubabel dem
sonn Sealthiel dem
fürsten in Juda / vñ
zu Jesua dem sonn Jozadak dem hohen pte-
ster / vñ sprach. Der HERR Sebaoth redt
also / vñ spricht. Disß volck redt. Die zeit das
des HERRN hauß wider gebawt werd
ist noch nit kommen.

Vnd des HERRN wort geschach durch
Haggai den propheten / vñnd sprach. Habe jr
denn nit auch ewer zeit / das jr in ewern geraste
et heüßern sitzet / vñ diese hauß müß also wüß
bleiben. Darumb spricht der HERR Se-
baoth also. Faste ewer wesen zu herten / schet
wie es euch gebet. Ir säher vil / vñ bringet we-
nig ein / jr eßet / vñ werdet nit sat / jr trincket
vñnd werdet / doch nit truncken / jr bekleydet
euch / vñnd habe doch feyn werm / vñnd wel-
cher eynen lon verdient / der behelct jr inney-
nem löcherichren beutel.

Also spricht der HERR Sebaoth; Faste
ewer wesen zu herten. Ziehet hinauff den berg
vñnd holer holz / vñnd bawet das hauß / das sol
mir angenehe sein / vñnd wil meine ebre erzei-
gen / vñnd mich eerlich beweisen / sagt der HERR
X / sunst schet oder warret jr auff vil / vñnd
wirt euch wenig / vñnd so ses schon heym bin-
ger / so verstein ichs doch. Warumb das /
spricht der HERR Sebaoth: Eben darumb
das mein hauß so wüß ligt / vñnd ein ieglicher
nit auff sein hauß eilet. Daher hatt euch der
himmel den tau verhalten / vñnd das erdrich
sein gewächs. Vñnd ich hab die dürre vbers erd-
rich vñnd berg berüßt / vber korn / wein / vñnd
öl / ja vber alles das auß der erden kommet /
vber leut vñnd viche / vñnd vber alle hand ar-
beyt.

Danun Serubabel der son Sealthiel / vñnd
Jesua der sonn Jozadak der hohe ptester /
sampe allem vberblibnen volck des HERRN

XEN

Die vberblibnen Istracliten werden nit mehr
vnbillich handeln / noch lügen reden / so wirt
man auch in irem mund kein arglistige zung
erfinden / sonder sie werden geweydet / vñnd so
wol rühmen das sie niemants schrecken wirt.

Dochter Zion jauchze. D jr von Istracl
erfreuet auch seht. Dochter Jerusalem freu
dich vñnd sei frölich von gangen bergen. Dan
der HERR hat deine straff hinweg genom-
men / vñnd deine feind abgewendet. Got der
HERR der köning Istracls ist bey dir / des
darffstu dich nit mehr vor vnglück besorgen.

Also wirt man den zu Jerusalem sprechen.
D siehe dich nit / vñnd zu Zion / deine hend sol-
len nit matt werden. Der HERR dein Got
ist bei dir / ein starcker heyland / er wirt helfen.
Er wirt sich dein sehr erfreuen / vñnd dir vmb
deiner liebe willen vberschen / ja er wirt sich
vber dich erfreuen mit schall vñnd lob / die lüg-
ner aber welche sich vom gefez abgezogen ha-
ben / die wil ich versamlen denn sie waren auß
dir / dz du dich irer nit mer schamen solt. Siehe
ich wil auff die selbig zeit / alle die dich beley-
digt haben / erschlage. Der hincckender wil ich
helfen / vñnd die verfosne aufflehen. Ich wil sie
in allen ländern / in denen sie vohin zu schan-
den kommen seind / löblich machen / vñnd zu
ehren bringen. Ja zur selbigen zeit / wen
ich euch wurd herzuführen / in der zeit
wenn ich euch werd versamlen.

Euch wil ich zu ehre bin-
gen / vñnd vnder allen vö-
ckern auff erdrich / löb-
lich machen / so ich
ewer gefeneuß
wenden werd

für ewern augen / sprach der HERR.

Ende des propheten

Stephania.